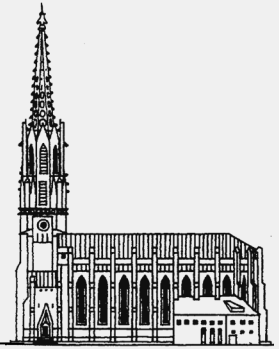


PFARRBRIEF MARIAHILF-AU

März 2021 bis Juli 2021



Veränderungen

In der „guten alten Zeit“ war das Geschehen in einer Pfarrei sehr klar geregelt:

An der Spitze unangefochten der Pfarrer. Ein bis drei Kapläne unterstützten ihn bei den vielen priesterlichen Diensten. Teilweise gab es auch Priester, die besondere Aufgaben hatten: der „Prediger“ oder auch der „Chorregent“.

Unterstützt wurden die Geistlichen durch ein kleines Pfarrbüro, ein bis zwei Mesner und evtl. auch einen Kirchenmusiker.

Ehrenamtlich gab es die Kirchenverwaltung, einige kirchliche Vereine und betende Gruppen.

Seitdem hat sich viel getan.

Eine der zahlreichen Unterschiede zur Seelsorge im 19. und 20. Jahrhundert ist die enorm gestiegene Verwaltungstätigkeit. Diese kommt überwiegend von den vielfältigen Ansprüchen, die von gesetzlicher Seite auch an die Kirche herangetragen werden – z.B. Datenschutz, steuerliche Vorschriften, Kontrollen der Finanzen, personalrechtliche Auflagen, Umweltschutz und vieles mehr.

Schon in den 80er Jahren wurde in Kreisen der Pfarrer, aber auch von engagierten Mitgliedern der Pfarrgemeinden der Ruf nach einer Entlastung des Pfarrers hinsichtlich der Verwaltungstätigkeiten lauter. Ich kann mich noch an einen Arbeitskreis um 1990 im Ordinariat erinnern, an dem ich beteiligt war. Aus verschiedenen Gründen waren alle Bemühungen zunächst umsonst.

Doch seit etwa 10 Jahren hat sich hier ein

Sinneswandel in der Diözesanleitung vollzogen.

Mittlerweile hat jeder Pfarrverband grundsätzlich das Recht, einen sogenannten „Verwaltungsleiter“ zu beantragen. Zum 1. Februar bekommen auch wir im Pfarrverband Mariahilf - St. Franziskus einen betriebswirtschaftlich ausgebildeten und berufserfahrenen Mitarbeiter.

Herr Felix Henne übernimmt von mir (und einem anderen Kollegen, Pfarrer Stefan Föger aus dem Pfarrverband Neubiberg-Waldperlach) geschäftsführende Aufgaben. Er wird sich um alle finanziellen Aspekte der Pfarreien kümmern, alle Bau- und Renovierungsmaßnahmen koordinieren und wird das bei unserer Kirchenstiftung angestellte Personal (Pfarrbüro, Mesnerei, Hausmeisterei, Kirchenmusik, Reinigung) führen.

Alle Aufgaben wird er – nach einer gewissen Zeit der Einarbeitung und Fortbildung – verantwortlich übernehmen und demzufolge auch z.B. die Sitzungen der Kirchenverwaltung einberufen und leiten.

Angestellt, ausgebildet und finanziert wird er vom Erzbistum. Sein unmittelbarer Fachvorgesetzter ist der jeweilige Pfarrer, mit dem er wohl wöchentlich ein gründliches Lage-Gespräch führt.

Für mich bedeutet dies, dass ich mich verstärkt kümmern kann:

- um die Feier der Liturgie in allen Facetten
- um die Seelsorge von Einzelnen und Gruppen
- um religiöse Angebote in der Erwachsenenbildung
- um caritative Angebote.

Veränderungen

Ich werde weiterhin eng mit dem Seelsorgeteam zusammenarbeiten, das weiterhin direkt mir zugeordnet ist; ich werde weiterhin regelmäßig beim Pfarrverbandsrat sein und mich auch weiterhin um ein gutes nachbarschaftliches und ökumenisches Miteinander in unserer Umgebung kümmern.

Jetzt sind Sie vermutlich auch neugierig, wer denn dieser Felix Henne ist!

Deshalb können Sie in diesem Pfarrbrief seine Vorstellung lesen.

Veränderungen – schon sehr, aber ich glaube, sie sind nicht nur notwendig, sondern auch wirklich hilfreich für uns alle!

Gott segne Sie und alle, die mit Ihnen verbunden sind!

Ihr Pfarrer

Michael Schlosser

Hoffnung und Zuversicht in schwerer Zeit

Als Pfarrgemeinderats-Vorsitzender von Mariahilf ist es mir ein Bedürfnis, wenigstens auf diesem Wege Kontakt mit Ihnen als Gemeindemitglieder aufzunehmen.

Das Leben unserer Gemeinde ist durch eine unsichtbare, aber deshalb nicht weniger lebensbedrohliche Gefahr praktisch zum Stillstand gekommen.

Seit Beginn der Fastenzeit im letzten Jahr konnten wir liebgewonnene Gottesdienstformen, wie Andachten, Bittgänge und Prozessionen, nicht mehr pflegen.

Besonders schwer traf und trifft immer noch uns alle die Unmöglichkeit, das besonders in Bayern traditionell übliche Zusammentreffen in geselliger Runde nach den Gottesdiensten durchführen zu dürfen. Darüber hinaus entfielen für viele Wochen bis in die Osterzeit hinein sämtliche Gottesdienste.

Außergewöhnlich schlimm war und ist es für die meist schon älteren Mitglieder unserer Auer Vereine, auf das regel-

mäßige persönliche Treffen verzichten zu müssen.

Mein besonderer Dank gilt daher ausdrücklich allen Haupt- und Ehrenamtlichen der Pfarrei, die durch teilweise stark zunehmenden Zeitaufwand versucht haben, auf die Bedürfnisse und auf die besonderen Herausforderungen einzugehen.

Namentlich genannt seien besonders das Seelsorge-Team, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pfarrbüro, Mesnerei, Kirchenmusik und die neu geschaffenen Funktionen in den (bis jetzt) wieder möglichen Gottesdiensten (Ordnerdienst).

So hoffe ich inständig, dass in absehbarer Zeit – also wenigstens noch in diesem Jahr – zumindest ansatzweise Normalität zurückkehrt. Bleiben wir zuversichtlich!

Das wünscht Ihnen im Vertrauen auf Gottes Hilfe

Alfred Huber

Vorsitzender des Pfarrgemeinderats

Vorstellung von Herrn Henne



Ein herzliches Grüß Gott!

Ich darf mich bei Ihnen als Verwaltungsleiter vorstellen und freue mich, diese neue Position ab Februar im Pfarrverband

band Mariahilf - St. Franziskus und im Pfarrverband Neubiberg - Waldperlach mit den dazugehörigen Pfarreien Rosenkranzkönigin und Bruder Klaus anzutreten.

Als Verwaltungsleiter unterstütze ich unsere Seelsorger in ihrer Arbeit in den Pfarreien und Gremien und organisiere u.a. die Immobilien und Haushalte der Kirchenstiftung. Da ich diese Stelle erstmalig im Pfarrverband besetze, blicke ich vorfreudig und gespannt auf die vielfältigen Aufgaben, die mich erwarten.

Mein Name ist Felix Henne, ich bin 36 Jahre alt, glücklich verheiratet und habe zwei wundervolle Kinder: Paulina (3 Jahre) und Theodor (1 Jahr).

Ich habe meine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann in einer familiengeführten großen Apotheke in München absolviert, in der ich im Laufe der Zeit auch auf der Karriereleiter aufsteigen konnte. Nebenbei machte ich meinen Abschluss zum Handelsfachwirt an der Akademie Handel in München, welcher mir noch eine weitere leitende Stellung in einer anderen Apotheke ermöglichte. Nach 14 Jahren beruflicher Ausbildung und Tätigkeit im Pharmaziegeschäft suchte ich schließlich eine Veränderung und neuartige Herausforderungen.

Das Pfarreileben ist mir nicht fremd und auch der Verwaltungsleiter ist nicht mein erster Job in einer Kirche....

Als Jugendlicher war ich als Aushilfe im Pfarrbüro der Pfarrei Königin des Friedens angestellt, ich engagierte mich dort und später auch in St. Franziskus in der Jugendarbeit, begleitete z.B. die Zeltlagerfahrten, habe schöne Erinnerungen an die Pfarrfaschingsfeiern und die Fronleichnamsprozessionen, war zeitweise Pfarrjugend- und Dekanatsleiter und lernte so auch meine Frau Sandra kennen und lieben.

Nachdem unsere beiden Kinder geboren wurden, hat sich mein gemeinschaftliches Engagement etwas verlagert; raus aus der Jugend und mehr in den Ehe- und Familienkreis der Pfarrei. Nun bin ich neugierig auf meinen beruflichen Einstieg in das Pfarreileben als Hauptamtlicher.

Die Stärke und der Wirkungskreis von ehrenamtlichem Engagement beeindruckten mich damals wie heute. Jetzt freue ich mich auf diese Arbeitsgemeinschaft und die Perspektive der hauptamtlichen Position. Auch der engen Zusammenarbeit mit den lieben Pfarrern blicke ich erfreut entgegen und hoffe, deren Erwartungen gerecht zu werden und unterstützend, entlastend und wertvoll handeln und arbeiten zu können.

Da ich mich mit den Pfarrern um vier Pfarreien kümmere, werde ich an mehreren Standorten ein Büro beziehen, wo ich auch anzutreffen bin.

Die genauen Zeiten und Kontaktdaten werden sobald als möglich im Gottesdienstanzeiger und auf der Homepage veröffentlicht.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen!

Felix Henne
Verwaltungsleiter

Turmsanierung Stand Januar 2021

Eigentlich war angedacht, dass unsere Glocken zu Weihnachten wieder in ihrem neuen Glockenstuhl hängen und uns wieder mit ihrem Klang erfreuen.

Aber wie bei vielen Baumaßnahmen, stellt man erst im Zuge dieser den tatsächlichen Aufwand der Arbeiten fest.

Nach Ausbau des Stahlglockenstuhls und dem Abbruch der Betontreppe wurden erhebliche Mängel an den Stahlbetonträgern, und an der Decke über dem Glockenstuhl festgestellt, welches zusätzliche statische Berechnungen notwendig machte. Zu diesem Zweck wurde ein Innengerüst in der Glockenstube aufgestellt, die Stahlbetonteile saniert und die Unterfangung der Decke mit Stahlträgern verstärkt. Der vorhandene Innenputz wurde abgeschlagen und die Schall-Läden entfernt.

Auf Grund des anhaltenden Dauerfrostes wurden die Arbeiten am Turm Anfang Dezember eingestellt. Die Verputzung der Innenwände kann erst nach der Frostperiode erfolgen. Wir hoffen, dass unsere Glocken im Frühsommer wieder ihren Klang über die Au streuen können.

Gerne können Sie sich über die laufenden Baumaßnahmen auch an den Infotafeln in der Kirche (Süd-West Ecke) informieren.

In 2020 wurden folgende Punkte erreicht:

- ⇒ Gerüstbau bis einschl. Turmhelm-Fuß mit Bau-Überdachung

- ⇒ Baustelleneinrichtung mit Kletterschutz
- ⇒ Ausbau alter Stahl-Glockenstuhl -
- ⇒ Putzabbruch im gesamten Turminnenraum
- ⇒ Aufbringen von Entsalzungskompressen, Mauerwerk innen
- ⇒ Stahlbeton-Deckensanierung an zahlreichen Stellen
- ⇒ Planung Glockenstuhl neu aus Lärchenholz und Holzbeschaffung,
- ⇒ Weitere Probennahmen aus Stahlbeton-Turmhelm und Laboruntersuchungen
- ⇒ Freischneiden der Ziegel-Fugen von oben her bis Höhe großer Umgang (ca. 35 km).

Zusätzlich wurde veranlasst:

- ⇒ Erneuerung der Schall-Läden beider Glockenstuben sowie deren Auflager-Rahmen
- ⇒ Ersetzen fehlender Ringanker-Teile in den Glockenstuben.

Für 2021 vorbereitet:

- ⇒ Abschluss der Innensanierung vom Turmhelm
- ⇒ Einbau neuer Glockenstuhl
- ⇒ Aufbau eines Innen-Stützgerüsts vor Außeneinrüstung des Turmhelms.

Karl-Heinz Pronold

Zur Titelseite:

Farbenprächtig ist die Bougainvillea, hier als richtiger Baum vor der Brotvermehrungskirche in Tabgha am See Genezareth. Die Begleiterin des Seefahrers Louis Antonie de Bougainville, Jeanne Baret, entdeckte die Pflanze in der Nähe von Rio de Janeiro auf einer Weltumsegelung 1766-1769. Der Baum ist prächtig und strahlt irgendwie gute Hoffnung und schöne Gefühle aus. So mancher Tourist blieb davor stehen, machte Bilder und erfreute sich an seiner Schönheit - so auch wir in Israel im Jahr 2011. *M. Schmolke*

Natürlich wissen wir alle, was das beherrschende Thema des vergangenen Jahres war, doch unter der schützenden Schneedecke von Corona haben die fleißigen, ihren Ideen treuen Lemminge des geschäftsführenden Vorstands von JoMa e.V. manchen Stollen entscheidend vorangetrieben. Zeit für ein Update!

Werfen wir einen Blick auf den Stand des Leuchtturm-Projekts des Vereins, auf die Einrichtung eines Begegnungscafés in der Oberen Au zum Austausch zwischen Alteingesessenen und Neubürgern, die ja bereits jetzt im ehemaligen Paulaner-Gelände einziehen.

Aus steuerlichen Gründen sind wir von der Idee abgekommen, den Betrieb des Tagescafés durch Ehrenamtliche vorzusehen, sondern wollen dies einem professionellen Kooperationspartner anvertrauen. Die Nutzung der Räumlichkeiten für Veranstaltungen am Abend bleibt dabei in der direkten Verantwortung des Vereins. Nach Vorgesprächen mit insgesamt drei Bewerbern wurde einem davon die Aufgabe angeboten. Für diesen Partner sprechen die räumliche Nähe, Erfahrungen mit inklusiven Konzepten, ein eigenes theologisches Konzept und ein insgesamt hochprofessioneller Eindruck. Stand Anfang Januar 2021 steht hier der Abschluss der Verhandlungen bzw. eines Kooperationsvertrages kurz bevor.

Unser großer Dank gilt der Landeshauptstadt München! Basierend auf dem Antrag des Bezirksausschusses 5 vom zuletzt 21.10.2020 und der darauf folgenden Empfehlung des Sozialreferats vom 12.11.2020 hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 19.11.2020 beschlossen, unser Projekt ab 2021 finanziell kräftig zu unterstützen. Unter der Annahme eines Mietbeginns für das Begegnungscafé Anfang Juni fördert

die Landeshauptstadt das Projekt für 2021 mit sage und schreibe 52.000 € von geschätzten 60.000 € Aufwand! Es handelt sich dabei um eine so genannte Dauerförderung. Dies entbindet aber nicht davon, alljährlich und rechtzeitig einen aktualisierten Förderantrag neu zu stellen. Der Antrag für 2022 musste bereits im Dezember 2020 abgegeben werden. Dies ist – angepasst an die gerade beschriebene Kooperationsstruktur – auch geschehen.

Was nun die Anmietung der geplanten Räumlichkeiten in der Regerstraße betrifft, so wurde die Vermieterin über unsere Kooperationspläne informiert und ist damit einverstanden. Gegenwärtig laufen noch Gespräche zu räumlichen Detailvorstellungen des Vereins sowie zu einzelnen Klauseln des vorgesehenen Mietvertrages, bevor dieser final von allen Trägern überprüft werden kann. Die ursprünglich für Dezember 2020 vorgesehene Unterzeichnung ist jetzt für Anfang 2021 vorgesehen. Aber alle großen Steine sind aus dem Weg geräumt!

Schwindlig geworden von so viel Politik und vertraglichen Details? Mir geht es kaum anders. Schauen wir deshalb noch auf die Aktivitäten des Vereins. Momentan sind natürlich keine Veranstaltungen möglich. Die Anfang 2020 gestartete Reihe von Filmvorführungen mit Autorengespräch konnte am 15.10.2020 noch mit dem Film von Ulrich Chaussy „Der blinde Fleck“ zu den Hintergründen des Oktoberfest-Attentats fortgesetzt werden, freilich schon von wieder beginnenden Einschränkungen beeinträchtigt. „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ von Caroline Link musste bis auf weiteres verschoben werden. Verschieben heißt aber nicht aufgehoben.

J. Rzepka

Die Zimmer sind ein Gedicht gegenüber früher...!

In Coronazeiten geht so manches Ereignis etwas unter, so auch die Sanierungstätigkeiten im Kolpinghaus in der unteren Au. Es bietet momentan Platz für 120 Jugendliche. Dazu erschien im Kolpingmagazin 2020/03 des Diözesanverbandes München-Freising ein Interview mit dem Kolpingvorsitzenden, Herrn Franz Dobmeier, im November 2020. Das ist auch ein Stück Zeitgeschichte, das Herr Dobmeier hier erzählt, schließlich ist er seit 40 Jahren Vorsitzender der Kolpingfamilie München-Au. Wir dürfen mit freundlicher Genehmigung des DV-München das Interview im Pfarrbrief abdrucken. Die Bilder sind von Simon Vohberger / Kolping München. Das Interview finden Sie auch im Internet unter <https://www.kolpingwerk-dv-muenchen.de/aktuelles/detail&newsid=1739>.

Franz, wie bist du denn zur Kolpings-familie München Au und zum Wohnheim Entenbach gekommen?

Da war immer etwas Glück dabei. Ich komme eigentlich aus Niederbayern, als Handwerker in München haben wir immer direkt auf den Baustellen geschlafen. Da gab es so kleine Holzhütten, in denen bis zu sechs Leute geschlafen haben. Der Pfarrer aus meiner Heimat hat mir dann aber den Tipp gegeben, mich einmal beim Wohnheim Entenbach zu melden. Da habe ich zum allerersten Mal auch von Kolping erfahren.

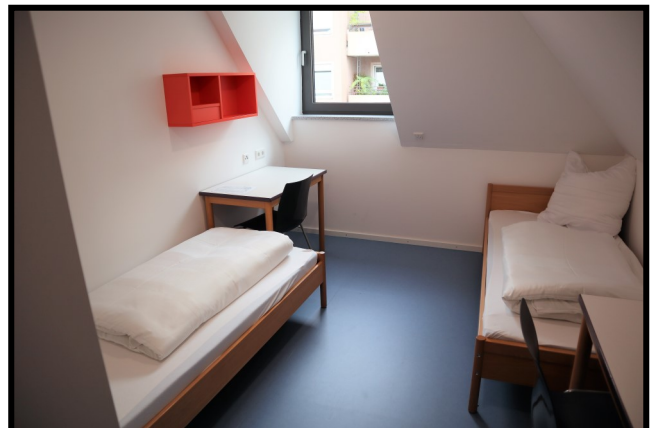
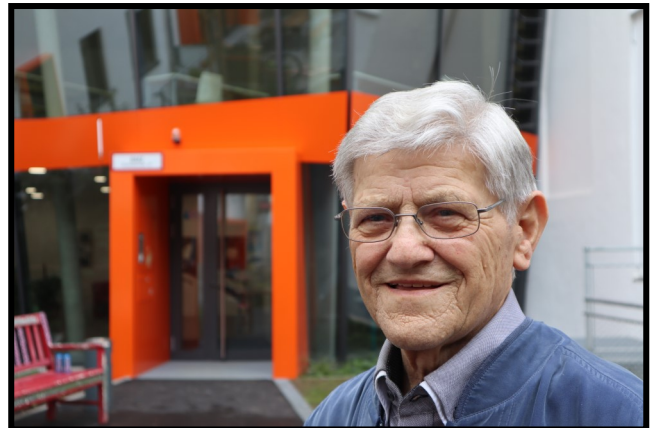
Und da konntest du dann wohnen?

Ich bin dann gleich zum Heimleiter in Entenbach gegangen. Der meinte aber, dass es wohl mindestens ein halbes Jahr Wartezeit gibt. Mein Pfarrer hatte mir aber auch einen Brief für den Heimleiter mitgegeben. Und dank des Briefes konnte ich dann auch direkt am nächsten Tag einziehen, denn der Pfarrer war der Bruder vom Heimleiter. Und so konnte ich direkt am nächsten Tag in ein Übergangszimmer einziehen und raus aus der Bretterbude von der Baustelle.

Weißt du noch wo dein Zimmer war?

Wo heute die Wendeltreppe ist, da habe ich 10 Jahre lang gewohnt, mit etwa 18 Jahren.

Meine Frau wohnte hier auch direkt in der Nachbarschaft privat mit ihrer Familie.



Das Wohnheim kann man aber mit heute überhaupt nicht vergleichen. In den Zimmern haben vier Menschen in Stockbetten geschlafen. Außerdem wurde damals auch am Haus gebaut, manchmal wenn wir nach der Arbeit nachts heimgekommen sind, lag noch der Schutt im Zimmer oder es war ein Loch in der Wand oder weil im Gang der Estrich verlegt wurde, mussten wir übers Fenster einsteigen (*Franz lacht*), weil der Estrich noch frisch war.

Wie teuer war die Miete denn damals, nach der Renovierung, in den 50er Jahren?

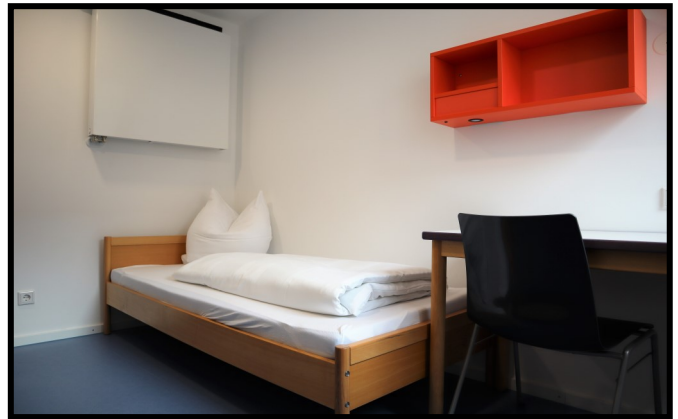
Naja, nach der Renovierung, von der ich gesprochen habe, ging natürlich die Miete kräftig nach oben. Aber der Pfarrer in der Au hat sich eingesetzt, dass wir Burschen, die wir den Dreck mitgemacht haben, noch die alte Miete bezahlen durften. Wir haben dann weiterhin nur 30 Mark im Monat für das Zimmer gezahlt, während die anderen schon 70 oder 80 Mark zahlen mussten.

Und du hast gesagt, dass deine spätere Frau auch in der Nachbarschaft gewohnt hat?

Meine Schwiegermutter war die Frau Rückel und die hat im Wohnheim manchmal in Vertretung der Putzfrau geputzt. Und ich wusste als Heimbewohner, dass die Frau Rückel einen Sohn hatte, aber eines Tages habe ich die Frau Rückel vom Fenster aus gesehen und habe sie schön begrüßt. Sie hat dann zurückgegrüßt und meinte, dass sie zum Einkaufen geht. Ein Dirndl, das ihr hinterhergelaufen ist, hat dann noch gerufen „und ein Eis kaufen wir uns, magst auch eines“. Dann hab ich gesagt „freilich mag ich auch ein Eis“. Dann hat mir wenige Minuten später meine spätere Frau ein Eis mitgebracht.

War das Wohnheim schon immer im Besitz der Kolpingsfamilie München Au?

Immer schon! Das Kolpinghaus war früher auch das Zentrum der Pfarrei Mariahilf. Bei Faschingsfeiern oder sonstigem war das



immer bei uns im Saal. Und da waren schon Faschingsbälle dabei, (*grinst*) die sich sehen haben lassen können. Damals war es so, wenn um 19 Uhr der Saal aufgemacht wurde, waren die Leute schon bis auf die Straße angestanden, damit sie einen Platz bekommen haben. Heute bist du froh, wenn 30-40 Leute kommen.

Heute schlafen im Wohnheim Entenbach ja vor allem Blockschüler, aber das war früher ja sicher noch anders, oder?

Es ist losgegangen, dass man erst ganz normal an Privatpersonen vermietet hat. Dann war es aber auch immer wieder so, dass Zimmer leer gestanden waren. Wir hatten einen Heimleiter, besser gesagt Hausmeister, dem das Bier lieber war als sein Schreibtisch. Dann ist zum Beispiel jemand ausgezogen, der drei Monate nicht Miete gezahlt hatte und mit ihm waren dann auch die drei Monate Miete weg. Wegen solchen Problemen haben wir dann irgendwann gesagt, dass es so nicht weitergehen kann und wir es anders machen wollen. Dann waren eine Zeit lang Jugendliche drin, die Wehersatzdienst gemacht haben und dann ist das Bildungswerk schon reingekommen mit ein paar Leuten. Zuerst hatte das Bildungswerk nur ein Stockwerk, dann noch das Erdgeschoss und dann immer mehr.

Wie ist es denn dazu gekommen, dass die Kolpingsfamilie dann auch die komplette Leitung des Wohnheimes abgegeben hat an das Bildungswerk?

Es gab dann irgendwann Vorschriften, dass in einem Wohnheim auch nachts immer jemand

an der Pforte sein muss, aber das konnten wir nicht, wir haben das ja alles ehrenamtlich gemacht. Das Bildungswerk war als vertrauenswürdiger Partner aber ja sowieso schon im Haus und dann war es am sinnvollsten, wenn es das Bildungswerk ganz übernimmt.

Jetzt steht das Bildungswerk ja sogar bei euch in der Satzung. Falls ihr euch einmal auflöst, fällt alles an das Bildungswerk. Wie kam es denn dazu?

(Franz atmet schwer aus) Das hat mich viel Zeit und viele Telefoniererei gekostet. In jeder Satzung einer Kolpingsfamilie steht ja drin, dass bei Auflösung das Vermögen der Kolpingsfamilie an den Diözesanverband oder an das Kolpingwerk in Köln fließt. Wir hatten aber wie gesagt mit dem Bildungswerk schon sehr gute Erfahrungen gemacht und wollten deshalb unbedingt, dass es ans Bildungswerk fällt. Ich habe dann beim Kolpingwerk in Köln angerufen, aber die wollten das natürlich nicht, dass das Bildungswerk das Haus bekommt. Ich habe zu den Kölnern dann gesagt 'okay, wenn das nicht geht, dann verkaufen wir die Hütte und machen von dem Geld eine Weltreise'. Nach 14 Tagen kam dann wieder ein Anruf vom Kolpingwerk, in einer Sondersitzung hätten sie besprochen, dass unser Vermögen ausnahmsweise doch an das Bildungswerk fallen darf.

Wie ist die Beziehung der Kolpingsfamilie zum nagelneuen Wohnheim? Ist man da stolz?

Wir sind sogar sehr stolz, denn so viele Kolpinghäuser gibt es ja nicht mehr. Viele Kolpingsfamilien mussten ihre Häuser verkaufen, weil sie kein Geld mehr für die Instandhaltung hatten. Dann sind die Häuser entweder an die Pfarrei gefallen oder verkauft worden. In München wurden so sicher vier bis fünf Kolpinghäuser verkauft. Wenn ich aber heute auf einer größeren Kolping-Versammlung bin, dann wundern sich immer alle, dass wir unser Haus nach wie vor haben. Das ist eben das Glück, das wir hatten, dass wir das Bildungswerk als finanziellen Unterstützter an unserer Seite haben.

Hast du dich als Vorsitzender der Kolpings-

familie dann auch viel in den Umbau eingebracht?

Ich war immer auf der Baustelle dabei und habe mir immer alles mit angeschaut. Ich bin ja schon seit 40 Jahren Vorsitzender der Kolpingsfamilie. Wenn irgendetwas unklar war, hieß es deshalb immer „Wir fragen einfach den Franz, der weiß das schon“ *(lacht)*.

Du bist ja auch gelernter Zimmerer, hast du den Handwerkern auch über die Schulter geschaut?

Natürlich habe ich mit den Arbeitern gesprochen. Da haben wir auch ein bisschen gefachsimpelt, aber ich habe da niemandem etwas reingeredet. Aber manchmal konnten wir uns gegenseitig auch noch etwas erklären.

Warum war der Umbau so dringend notwendig?

Die Zimmer waren einfach alt. Da waren Holzböden, die geknackt haben und kaputt waren. Die Stockbetten kamen alle raus. Einige Fenster haben nicht mehr optimal geschlossen. Jetzt ist es einfach ein schönes Wohnen hier. Es war leider alles veraltet, weil wir lange nicht renoviert haben. Aber nachdem das Bildungswerk weiß, dass sie das Haus langfristig nutzen können, war es auch bereit zu investieren.

Und was gefällt dir jetzt am besten?

Jetzt schaut alles fantastisch aus, die Zimmer sind ein Gedicht gegenüber früher. Vor allem die Glasfront am Eingang schaut jetzt schon richtig modern aus. Es ist jetzt nicht nur ein normales Haus, sondern mit dieser großen, schrägen bunten Glasfläche ist es richtig auffällig. Manche sagen vielleicht, dass es schief aussieht, aber mir gefällt es richtig gut.

Was wünschst du dir wie es mit dem Wohnheim weitergeht?

Ich wünsche mir, dass es so weitergeht wie es jetzt ist. Wir sind froh, dass das Bildungswerk hier alles übernommen hat. Etwas Besseres als die Zusammenarbeit mit dem Kolping-Bildungswerk hätte es für uns gar nicht geben können.

Vielen Dank Franz, dass du dir für das Interview Zeit genommen hast.

Kolping: Einsegnung vom Kolpinghaus / Jahresversammlung



Ende September durfte der Vereinsvorstand das sanierte Kolpinghaus besichtigen. Die Finanzierung des Monitors (Bild Mitte) übernahm der Verein. Wir haben bei diesem Besuch auch vereinbart, wenn möglich unsere Vorstandssitzun-

gen und die Jahreshauptversammlung künftig im Kolpinghaus durchzuführen.

Am 8. Dezember 2021 fand dann die Einsegnung im kleinen Kreis unter Coronabedingungen statt. Diözesanpräses Msgr. Huber hielt die Einsegnungsrede (Bild unten) und brachte als Geschenk ein Bild von Adolph Kolping (Bild oben mit Frau Lehmann) mit.

Apropos Unterstützungen: Die Kolpingsfamilie Au ist meist hinter den Kulissen tätig: Sie unterstützt finanziell z. B. bei Wallfahrten und Ausflügen, das Adventssingen, die Ministranten, bei individuellen Notfällen und die Flüchtlingshelfer. Dieses Jahr wurde auch die Aktion „Weihnachten aus der Tüte“ unterstützt und sie beteiligte sich auch an der Weihnachtsspendenkollekte für bedürftige Bürger in der Au.

Für die Vereinsmitglieder und Interessierte plant die Kolpingsfamilie Au nach wie vor eine Wochenendausfahrt nach Meran. Irgendwann wird das hoffentlich, trotz Corona, realisierbar sein.

Die Jahreshauptversammlung ist für den 20. April 2021 im Kolpinghaus geplant. Die Vereinsmitglieder erhalten rechtzeitig eine schriftliche Einladung.

Elisabethenverein: Weltgebetstag und Jahreshauptversammlung

In über 120 Ländern unserer Erde organisieren und gestalten Frauen jedes Jahr am ersten Freitag im März den Weltgebetstag. In den Vorbereitungsteams sind Frauen verschiedener christlicher Konfessionen und Altersgruppen aktiv. Ökumenisches Miteinander wird beim Weltgebetstag seit Jahrzehnten ganz selbstverständlich gelebt.

Die Liturgie für den kommenden Weltgebetstag wurde von Frauen aus Vanuatu verfasst. „**Worauf bauen wir?**“ ist das Motto, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24 bis 27 stehen wird. Mit ihrem Gottesdienst wollen die Frauen aus Vanuatu ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen. Sie sollen der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein.

Alle Frauen und auch Männer sind am 5. März 2021 um 17.30 Uhr eingeladen, gemeinsam den Weltgebetstag in der Mariahilfkirche zu feiern.

Die Jahreshauptversammlung vom Elisabethenverein ist vorerst für den 17. April 2021 geplant.

Nähere Informationen, wie der Gottesdienst auch unter Corona-Bedingungen gefeiert und die Jahresversammlung durchgeführt werden kann folgenzeitnah über die Gottesdienstordnung, unsere Homepage und den Wochenanzeiger.

Martin Schmolke Kassier

Vinzenzverein feierte 170-jähriges Jubiläum

Am Sonntag, dem 27. September 2020, zur 170-jährigen Vereinsgründung, feierten die Vinzenzbrüder einen wirklich festlichen und schönen Jubiläumsgottesdienst zusammen mit Herrn Pfr. Schlosser, Diakon Heil und Frau Rappl.

Ein herzliches „Danke“ geht an alle und die Kirchenmusik!

Leider gab es kein anschließendes Zusammensein und Fest - Corona kam mit der zweiten Infektionswelle dazwischen. So war es ein insgesamt eher stilles kirch-

liches Treffen der Mitglieder in der Kirche.

Aber die Hoffnung gebe ich nicht auf, dass vielleicht im Sommer eine ausgiebige Nachfeier möglich sein wird....!



Als Verein haben wir natürlich das Interesse, ihn einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen zu können. Deshalb haben wir zum Jubiläum einen Flyer

entwickelt, den Sie nachfolgend im Pfarrbrief nun lesen können. Wer sich angesprochen fühlt, bei uns mitzumachen, darf sich gerne bei uns melden.

Martin Schmolke Vorsitzender



St. Vincentiusverein Konferenz Mariahilf München-Au



***„Es genügt nicht, Liebe im Herzen zu haben,
sie muss in Taten übergehen.“***

(Vinzenz von Paul, 1581 - 1660)

„Ein Netz der Liebe soll die Welt umspannen.“

(Frédéric Ozanam, 1813 - 1853)

Der St. Vincentiusverein Konferenz Mariahilf München-Au (Vinzenzkonferenz Mariahilf) wurde 1850 gegründet und besitzt Rechtsfähigkeit durch königliche Verleihung. Er hat seinen Sitz in München und gehört dem St. Vincentius-Zentralverein München, Körperschaft des öffentlichen Rechts, an. Der Zentralverein ist Dachverband der Vinzenzkonferenzen in der Erzdiözese München und Freising; ihm gehören derzeit neun Vinzenzkonferenzen an. Er ist ein Fachverband des Diözesancaritasverbands München und Freising. Der Vinzenzkonferenz Mariahilf gehören derzeit 25 Mitglieder an.



Gründung der Vinzenzkonferenz Mariahilf

Auf Initiative des damaligen Pfarrers der Pfarrei Mariahilf, Dr. Ferdinand Ignaz Herbst, wurde in der Au zur Ausübung der Vinzenztätigkeit die Vinzenzkonferenz Mariahilf am 29. September 1850 gegründet. In der Vorstadt Au, die damals noch eine selbständige Gemeinde war, sei die Not beheimatet gewesen wie kaum anderswo, wird berichtet. Die Vinzenzkonferenz Mariahilf kann somit 2020 auf ein 170-jähriges Bestehen und Wirken in der Au zurückblicken.

Entstehen der ersten Vinzenzkonferenz in Paris im Jahr 1833

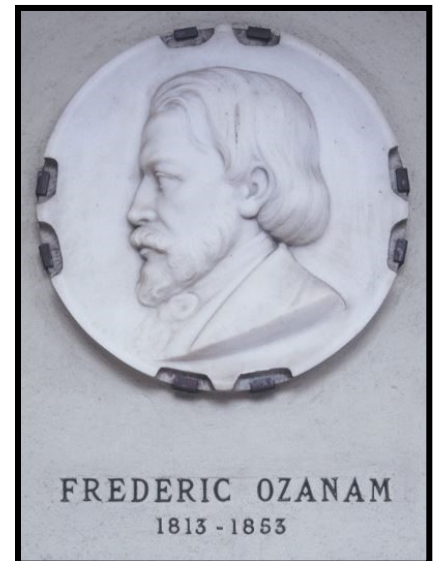
Die Idee der Vinzenzkonferenzen entstand in Paris. Eine kleine Studentengruppe, unter ihnen Frédéric (Friedrich) Ozanam, der an diesem Tag 20 Jahre alt wurde, versammelte sich am 23. April 1833 zu einer ersten caritativen Konferenz.



Sie stellte sich schon bald unter das Patronat des Hl. Vinzenz von Paul, des großen Caritasheiligen (1581 – 1660, Bild links).

Die schlechte soziale Situation der Arbeiterschaft in Paris war Triebfeder für diese Aktivitäten.

Ozanam (Bild rechts), der später Professor an der Sorbonne wurde, hat ein weltumspannendes caritatives Werk in Gang



gesetzt. Sein Lebensprogramm war: „Ein Netz der Liebe soll die Welt umspannen.“ Als er 1853 verstarb, hatte die vinzentinische Idee schon in 17 Ländern Fuß gefasst,

darunter 1845 in Deutschland. In der Pfarrei St. Ludwig in München wurde am 17. Mai 1845 die erste Vinzenzkonferenz auf deutschem Boden gegründet.

F. Ozanam, dessen letzte Ruhestätte sich in der Kirche St. Josef vom Karmel in Paris befindet, wurde am 22. August 1997 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen.

Rückblick auf die Entwicklung der Vinzenzkonferenz Mariahilf

Die Vinzenzkonferenz Mariahilf hat sich immer den sich wandelnden Herausforderungen der Zeit gestellt und ist deshalb in sehr vielfältiger und unterschiedlicher Weise der sozialen Not begegnet.

In den Anfangsjahren unterstützte die Vinzenzkonferenz mit ihren finanziellen Mitteln Bedürftige insbesondere durch Lebensmittelspenden und die Einkleidung von Kindern für die Erste Hl. Kommunion. Dabei waren die Erlöse aus dem „Glückshafen“ auf der Auer Dult eine wichtige Finanzquelle.

Im Lauf der weiteren Jahrzehnte entwickelte sich die **Trägerschaft für Sozialeinrichtungen** zum Schwerpunkt. Von 1881 bis 1991 war die Vinzenzkonferenz Träger der **Ambulanten Krankenpflegestation der Niederbronner Schwestern** (nunmehr Hochstr. 67) und von 1886 bis 2001 des **Vinzenzhortes im Kloster der Armen Schulschwestern** am Mariahilfplatz 14.



Diese Einrichtungen konnten nur durch den selbstlosen Einsatz und das segensreiche Wirken der Niederbonner Schwestern und der Armen Schulschwestern über so lange Zeit hinweg erhalten werden.

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Vinzenzkonferenz seit Jahrzehnten sind Angebote für Senioren. Über fast ein halbes Jahrhundert

hinweg hat die Vinzenzkonferenz bis zum Jahr 2018 die jährlichen Seniorennachmittage der Pfarrei Mariahilf gestaltet und durchgeführt. Seit der Eröffnung der Seniorenherberge Am Herrgottseck 2 in der Au im Jahr 1990 traten **Angebote und Veranstaltungen für Senioren** in unterschiedlichen Formen hinzu. U.a. wurde in den Jahren 1997 bis 2002 ein Mittagstisch mit anschließendem Beisammensein beim Kaffee angeboten. Jährlich fanden für Senioren Faschingsfeiern, Sommerfeste und Adventfeiern statt.

Aufgaben der Vinzenzkonferenz in der Gegenwart

Satzungsgemäße Aufgabe der Vinzenzkonferenz Mariahilf ist die Förderung der Jugend- und Altenhilfe sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.



Die **Förderung der Jugendhilfe** wird insbesondere verwirklicht durch die Überlassung des grundlegend sanierten ehemaligen Schwesternhauses an der Hochstr. 67 in München an die Katholische Jugendfürsorge der

Erzdiözese München und Freising für das Projekt „Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen“ seit Oktober 2000. Damit leistet die Vinzenzkonferenz einen wichtigen Beitrag zur Betreuung junger Menschen. Neben der Kontaktstelle „Betreutes Wohnen“ befinden sich in dem Gebäude vier Wohnplätze für junge Menschen.

Schwerpunkt der **Förderung der Altenhilfe** ist die Organisation, Gestaltung und Durchführung des Seniorentreffs der Pfarrei Mariahilf.

Nachdem die langjährige Leiterin des „Altenclubs“ der Pfarrei aus Altersgründen diese Aufgabe aufgeben musste, hat die Vinzenzkonferenz ab September 2007 den „Seniorentreff“ übernommen. Die Seniorentreffs finden in der Regel am ersten und dritten Dienstag eines Monats statt. In den Seniorentreff einbezogen sind nunmehr die schon seit Jahren angebotenen Veranstaltungen Faschingsfeier, Sommerfest und Adventfeier, die gemeinsam mit der Tagesbetreuungsgruppe der Caritas-Sozialstation München Süd-Ost durchgeführt werden. Wegen der mit der Corona-Pandemie zum Gesundheitsschutz verbundenen Beschränkungen kann derzeit der Seniorentreff nicht angeboten werden.

Die satzungsgemäßen Aufgaben in der Jugend- und Altenhilfe werden darüber hinaus verwirklicht durch die finanzielle Förderung entsprechender Einrichtungen und Organisationen insbesondere im Bereich der Vinzenzgemeinschaft und des Diözesancaritasverbandes, aber auch sonstiger gemeinnütziger Vereine.

Die Vinzenzkonferenz unterstützt auch bedürftige Einzelpersonen insbesonde-

re über die jährliche Weihnachtsverteilung sowie in besonderen Notfällen.

Möchten Sie sich im sozial-caritativen Bereich, insbesondere in der Au, engagieren, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf! Über die Unterstützung unserer Seniorenangebote und Veranstaltungen hinaus können Sie auch Ihre besonderen Erfahrungen und Fähigkeiten bei den vielfältigen Aufgaben des Vereins im caritativen Bereich, aber auch in der Vermögensverwaltung einbringen. Wir freuen uns auf neue Mitglieder!

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

St. Vinzentiusverein
Konferenz Mariahilf München-Au
c/o Martin Schmolke, Vorsitzender
Am Bergsteig 2
81541 München
Tel.: (089) 65 31 03
E-Mail: schmoldog@t-online.de
Internet:

<https://www.vinzenzkonferenz.de/>

Bankverbindung:
IBAN: DE78 7509 0300 0002 1442 63
BIC: GENODEF1M05

Die Jahreshauptversammlung mit den Vorstandswahlen ist für den 14. April vorgesehen, sofern es die Coronaregeln zulassen. Die Vereinsmitglieder erhalten rechtzeitig alle Informationen.

Martin Schmolke
Vorsitzender

Das Kreuz

Liebe Kinder,
das Wort „Kreuz“ begegnet uns in vielen
verschiedenen Zusammenhängen:

An der Straßenkreuzung müssen die
Autos besonders aufpassen, wer Vorfahrt
hat; ein Mensch klagt über Kreuz-
schmerzen; Du hast dir im Buch etwas
angekreuzt; auf dem Schulhof laufen die
Kinder kreuz und quer...

Das Kreuz ist im Christentum ein wichtiges
Erkennungsmerkmal.

Weil die Mächtigen damals nicht damit
einverstanden waren, was Jesus von Gott
erzählt und wie er den Armen und
Kranken geholfen hat, wurde er zum Tod
am Kreuz verurteilt. Doch sein Tod war
nicht das Ende, so erzählt es die Bibel:
Gott hat Jesus auferweckt und ihm ewiges
Leben geschenkt.

Ein Kreuz besteht aus zwei Balken. Der
senkrechte – von der Erde zum Himmel –
weist darauf hin: Jesu Tod am Kreuz
verbindet die Menschen mit Gott. Der
waagerechte Balken erinnert daran: Alle
Menschen, die auf Jesus vertrauen, bilden
eine Gemeinschaft.

So ist das Kreuz für uns Christen und
Christinnen nicht nur ein Zeichen des
Leidens und des Todes, sondern auch der
Hoffnung.

Mit dem Kreuzzeichen beginnen wir jedes
Gebet und jeden Gottesdienst. Wenn wir
ein Kreuz in unsere Wohnung hängen,
sagen wir damit: Hier wohnen christliche
Menschen.

So könnt Ihr Euch selbst ein Kreuz
gestalten:

Bei einem Spaziergang kleine, gerade
Äste bzw. Zweige sammeln. Daraus mit
einer Schnur ein Kreuz binden. Wenn ihr
es zu Hause in Wasser stellt, fangen viel-
leicht die Äste an, neu auszutreiben. Das
erinnert daran, dass Jesus uns neues
Leben geschenkt hat.

Ich wünsche Euch und Eurer Familie ein
schönes Osterfest.

Euer Marienkäferl



Am 11. Oktober 2020 empfangen das Sakrament der Firmung:

David Dobmeier

Anton Albers

Xari Wimbauer

Benedikt Pöll

Mathilda Höing

Hubert Kornel

Hannah Ekezie

Johann Kruis

Franziska Feldmeier

Lilli Kreissl

Sebastian Modl

Silas Gattung

Paul Staudigl



Erstkommunion 2021

Am Christi Himmelfahrtstag, 13. Mai 2021, um 10:30 Uhr
empfangen Jungen und Mädchen aus verschiedenen Schulen
die erste heilige Kommunion, den Leib Christi.

Das Motto der Erstkommunionvorbereitung lautet dieses Jahr:

„Vertrau mir, ich bin da“



Paul Labermeier	Alessio Ramsauer	Simon Langeheine
Emilia Schidzig	Julian Lo Cicero	Moritz Steinbicker
Leo Wimmer	Simon Wohlfromm	Emilia Hey
Lucia Hey	Luka Blaszevic	Helen Schömann-Finck
Inez Ayala	Marko Galic	Anton Rauert
Leander Todd	Julian Schreiner	Mats Feidner
Adrian v. Croy	Constantin Schuh	Kilian Prast
Diego David	Friedrich Güssow	Violetta Boscagli
Aiko Simijonovic	Marko Akrap	Antonia Akrap

Weihnachten aus der Tüte

Dieses Jahr war ein turbulentes Jahr. Da sind wir uns wohl alle einig. Doch wie es endet, können wir selbst bestimmen. Das haben wir hier in München getan. Trotz Ausgangssperren, Abstandsregeln und Kontaktorgen wollten wir an Heiligabend Gemeinschaft erleben. So entschieden wir 8 Wochen vorher, dass wir Weihnachten dieses Mal an die Tür liefern. Es entstand www.weihnachtausdertuete.de.

Im Vorfeld wurde Kontakt zu Unterstützern und Partnern aufgenommen, Hygieneprotokoll erstellt und geschätzt, wieviel Tüten es werden und wie wir das Packen und Ausliefern organisieren.

5 Jahre lang haben wir Lebensmittel gerettet, gekocht, gelacht, dekoriert, die Aufregung gespürt und die Freude der Gäste erlebt.

Dieses Mal war für uns wie das erste Mal. Denn wir nahmen Anmeldungen entgegen, beantworteten Fragen und fragten Unterstützer nach allem, über was sich Frau, Mann und divers jeden Alters und Herkunft freuen würden.

Am Anfang sprach ich meine Vision aus, dass wir 1.000 Tüten in München ausliefern würden. Wie verrückt!

Das Headquarter war wieder das Herrgottseck am Mariahilfplatz. Dort trafen wir uns 5 Tage vor Weihnachten, trugen alles zusammen, was wir im Vorfeld schon bekamen. Täglich kamen Menschen und spendeten, sortierten, packten, schrieben Karten, planten Routen und fuhren unentwegt Tüten und mehr aus.

Gerne würden wir berichten wollen, dass aus 1 Idee mit 10 Unterstützern und



100 Helfern 1.000 Tüten ausgeliefert wurden. Doch das können wir nicht.

Denn aus 1 Idee mit 34 Organisationen und Unternehmen als Unterstützer und 120 Helfern wurden 1.400 Weihnachtstüten, 900 Essen, 200 Spezialtaschen für Menschen mit erhöhtem Bedarf und 200 Kilo gerettete Lebensmittel verteilt.

Wir haben die Weihnachtsmagie in München versprüht und alle, die hier mit Geld, Geschenken, Gedanken und ihrem Handeln unterstützt haben, sind Macher eines Weihnachtswunders geworden.

Für mich war mein größtes Learning: Frag nach Hilfe, vertraue auf das Universum (und dein Netzwerk) und es wird geschehen. Ich bin immer noch überwältigt von der schnellen Hilfe der Menschen, als ich am Vorabend von Heiligabend entmutigt war, weil noch 200 Tüten gepackt werden mussten und uns alles ausgegangen war. Mit einem Aufruf kamen etliche Spenden und Tüten an uns. Andauernd drückten mir Menschen Gutscheine und Spenden in die Hand. So

konnten wir nicht nur die 200, sondern etliche mehr packen und wirklich alle, die angemeldet waren, beschenken.

Alle, die glauben, die Welt sei schlecht, kann ich aus Erfahrung und Überzeugung sagen: Das Gute ist schon da.

Mein unendlicher DANK gilt:

Pfarrer Schlosser und seinem Team im Pfarramt der Mariahilfkirche. Danke für eure Offenheit seit 6 Jahren jede noch so verrückte Idee für die Freude von Menschen zu unterstützen, für jede schnelle Hilfe, wo sie gebraucht wird und für eure Leidenschaft für bedingungslose Nächstenliebe.

Danke an PHILEO e.V., die uns als Verein und als Menschen zur Seite standen und unterstützten, wo wir Hilfe brauchten.

Danke an Metro Bayern und HIT München für eure unkomplizierte Unterstützung bei allem, was wir brauchten, damit Menschen eine leckere und warme Mahlzeit in ihren Mägen hatten.

Danke an Martin Ringler und seinem gesamtem Kochteam dafür, dass ihr nicht nur tagelang lecker gekocht habt, sondern das Essen auch an etliche Organisationen und Menschen verteilt habt. 900 Menschen haben wegen euch auch dieses Jahr an Weihnachten etwas Warmes im Magen gehabt. Die positiven Rückmeldungen waren überwältigend.

Danke an die Fahrer, die stundenlang durch München und Umgebung gefahren sind, sich in den verwirrendsten Straßen



zurechtgefunden haben, an über 300 Klingeln geklingelt haben und die Weihnachtstüten teils verblüfften, teils erwartungsvollen Augen kontaktfrei übergeben haben. Es waren manchmal 15 Fahrdienste gleichzeitig unterwegs.

Danke an die unzähligen Einpacker, die stunden-/tageweise sich in die Beschenktüten reingefühlt haben, um ihnen mit viel Liebe und Sorgsamkeit die Weihnachtstüten zu packen, die ihnen Freude bereiten.

Danke an die Schreiber, die ermöglichten, dass in allen 1.400 Weihnachtstüten eine personalisierte Weihnachtskarte sein konnte. Danke, dass ihr flexibel und unkompliziert in wunderschöner Schrift geschrieben habt oder sogar gemalt habt.

Danke an die Telefonierer, die einfühlsam und offen auf die Menschen zugingen, die sich trauten, sich nicht mehr einsam zu fühlen.

Danke an die unzähligen Spender für die wunderschönen Geschenke, ob klein oder groß, ob Geld oder Gutschein. Heute werden Menschen in ganz München eure Überraschungen finden und merken, dass an sie gedacht wurde.

Und großer Dank an alle Helfer, die einfach taten, was gebraucht wurde: Aufräumen, Rumräumen, Koordinieren, Einkaufen und auch mal Warten, bis die nächste Aufgabe bereitstand.

Danke an Chris, die nicht nur unser Logo entworfen, sondern auch die Webseite in Nullkommanix und alle Drucksachen erstellt hat. Danke für deine Kreativität und wie du dich in die Sache eingefühlt hast, um Tradition mit Moderne zu verbinden.

Nach der Devise: Sei immer der Schlechteste in deinem Team, sage ich Danke an das beste Orgateam, das man sich

vorstellen kann:

Sarah (DAS Rechen- und Koordinationszentrum und strategischer Sparringspartner), Kathrin (fürs Mitentscheiden, was dieses Jahr passiert, und das Verbinden mit u.a. Chris), Daniela (für die Listen der Beschenktüten und die Koordination vor Ort), Evi (fürs Nächste Rumschlagen, um die Beschenktüten in die Liste einzutragen) und Steffi und Patricia (für die Entwicklung der Drucksachen und Koordination der Schreiber). Danke für eure unentwegt positive Energie, dass ihr unentwegt mitgearbeitet und an die Idee geglaubt habt und euch auch von großen Zahlen nicht demotivieren, sondern begeistern habt lassen.

Ihr alle habt auch mein Weihnachten zu einem ganz Besonderen gemacht. DANKE!

Ich berichtige:

Aus 1 Idee mit über 34 Organisationen und Unternehmen als Unterstützer und 120 Helfern wurden 1.400 Weihnachtstüten, 900 Essen, 200 Spezialtaschen für Menschen mit erhöhtem Bedarf und 200 Kilo gerettete Lebensmittel verteilt, WEIL so viele Menschen zusammenhalfen und so das Weihnachtswunder erst möglich machten. DANKE!

Denn es ist egal, was das Leben dir gibt. Es kommt drauf an, wie du damit umgehst.

In diesem Sinne wünsche ich euch, dass ihr das bisher beste Jahr eures Lebens vor euch habt.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch,

Günes





Hören - aufmerksames, waches Hinhören - liebe ökumenische Geschwister, ist der Anfang des Glaubens. Das glaube ich. Das beschreiben biblische Überlieferungen in zahlreichen Varianten:

„Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein.“ (5. Mose 6,4)

Damit beginnt das erste, wegweisende Glaubensbekenntnis. Es klingt in unseren Ohren bis heute. Höre, hör genau hin, lass es auf dich wirken, einwirken. Dann wirst du erkennen und verstehen, ja mit dem Herzen begreifen, wie der Glaube sich auf dein Leben auswirkt. Zunächst: Lass andere irreführende Götzenbilder weg. Du brauchst dich nicht zu fürchten, vor dem, was dein Leben bedroht. Denn du bist nicht allein. Wir haben sein Wort, Gottes Wort:

„Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt!“ (Matthäusevangelium 20,28)

Dieses Versprechen erinnern wir bei jeder Taufe, geben es mit auf den Weg durch 's Leben.

Darauf können wir uns verlassen, brauchen uns nicht verlassen fühlen, auch wenn wir im Stimmengewirr unserer Zeit manchmal verwirrt werden, nicht mehr wissen was wir noch glauben können.

Denken wir nur an den betäubenden Lärm, der uns anbrüllt und aufhetzen will mit menschenverachtenden und gewaltvollen Parolen. Das geschieht auf der Bühne der Weltpolitik immer wieder, bis heute. Aber auch in unserem Lebensumfeld müssen wir uns immer wieder davor schützen. Die Ohren davor verschließen, hilft nicht weiter. Worte können verletzen, Vertrauen zerstören, ja Gewalt auslösen.

Darum ist es entscheidend, genau hinzuhören.

Das Evangelium, die gute Nachricht von Gottes Liebe zu uns Menschen, ist Inhalt der Verkündigung in den Gottesdiensten und darf uns jeden Tag und jede Nacht als ermutigende Nachricht in den Ohren klingen wie eine Melodie, ein Dreiklang von Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist als umhüllende Segenskraft mitten im Leben, dem noch so alltäglichen Leben mit all seinen Herausforderungen.

Ein paar Worte zu meiner Person:



als ich vor 20 Jahren nach meinem Theologiestudium in Tübingen und München und der wissenschaftlichen Assistenzzeit an der LMU München als Vikarin nach St. Johannes kam, habe ich besonders die Musik als Vertiefung meines Glaubens erfahren. Das Singen im Kantatenchor, das gemeinsame Einstimmen und Abstimmen auf den feinen Gleichklang in der Liturgie im Gottesdienst und in der Gestaltung des Gemeindelebens haben meinen Kopf und Herz verknüpft.

Ja, mehr noch: Ich habe auch an die Erfahrungen meiner Kindheit angeknüpft als ich in Pfaffenhofen an der Ilm im Kindergottesdienst, anschließend im Konfirmandenkurs und im Religionsunterricht zugehört habe.



Ich habe in der Jugendarbeit so manches Schatz immer wieder entdecke. miterlebt,- freilich auch wild und frech und Es braucht nicht viele Worte, manchmal frei ausprobiert. Ob zuerst als Ehrenamtliche auch gar keine, wenn ein Mensch dem che später dann als Hauptamtliche konnte Menschen begegnet und genau hinschaut, ich immer in Teams das Gemeindeleben im ganzheitlichen Sinn: zuhört.

lebendig mitgestalten. Das war nach St. Ich freue mich auf unsere Begegnungen Johannes in den Kirchengemeinden der Friedenskirche in Dachau, in der Jesuskirche in Haar und zuletzt in der Michaelskirchengemeinde Ottobrunn, Neubiberg und Hohenbrunn. Dabei bin ich mir bewusst und vertraue darauf, dass mein Tun und Schaffen aus dem Glauben heraus geschieht als Antwort auf das, was der Schöpfer mir und uns als Zusage ins Ohr und ins Herz gelegt hat.



„Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr.“ (EG 452)

Eigentlich habe ich schon immer gerne 22, und Lino, 17, selbständig und mitten zugehört. Nach wie vor bin ich offen, ja im Leben.

eigentlich noch mehr: neugierig im positiven Wortsinn, was Menschen – auf mehr und schätze neue Herausforderungen, die die Fragen der Menschen im welcher Lebensstufe auch immer - erzählen, was sie bewegt, welche Fragen sie Hinblick auf ihr Leben im Namen Gottes stellen, was sie glauben, worauf sie mit sich bringen.

vertrauen...

Auch in die Stille hineinhören ist etwas, was ich in der Seelsorge als anvertrauten

Ich knüpfe gerne an meine Erinnerungen

an die Zeit damals in St. Johannes an – damals, als meine Kinder noch klein waren. Mittlerweile sind Xenia, 25, Leander,

22, und Lino, 17, selbständig und mitten im Leben.

Ich liebe meinen Beruf von Jahr zu Jahr mehr und schätze neue Herausforderungen, die die Fragen der Menschen im Hinblick auf ihr Leben im Namen Gottes mit sich bringen.

Also: ich höre...?!

In Vorfreude,

Ihre Pfarrerin *Martina Hirschsteiner*

Nachrichten aus dem Pfarrverband

Herzlicher Dank geht an alle, die die Advents- und Weihnachtstage trotz der Einschränkungen wegen Corona und meiner teilweisen Abwesenheit so gut organisiert haben: das Seelsorgeteam für alle Gottesdienstgestaltungen - vor allem auch die Kindermetten, die Musiker und Mesner, die auf sehr hohem Niveau die weihnachtliche Stimmung begünstigt haben, die Pfarrbüros für ihre unerlässliche organisatorische Arbeit, die Ordner, Ministranten und Lektoren die unsere Liturgie ermöglicht haben, unsere Krippengestalter für die wunderbaren Bilder, die Putzkräfte und alle „Desinfizierer“ für den vermehrten Aufwand, alle, die die Aktion „Weihnachten aus der Tüte“ zum vollen Erfolg werden ließen (1400 Geschenktüten, 900 ausgefahrene warme Mahlzeiten).

Wir sind sehr erleichtert, dass wir niemanden am Heiligen Abend abweisen mussten und sich alle sehr diszipliniert an die Vorgaben gehalten haben, wobei ich die nicht vergessen will, die aus guten Gründen lieber zu Hause geblieben sind.

Wenn Sie Hilfe brauchen oder ein Gespräch mit einem unserer Seelsorger/Innen, scheuen Sie sich nicht, im Pfarrbüro anzurufen. Wir sind weiterhin für Sie und Ihre Sorgen und Anliegen da!

Pfarrbüro Mariahilf
Mariahilfplatz 11, 81541 München
Tel.: 651 28 66 / Fax: 651 98 47
mariahilf.muenchen@ebmuc.de
Di./Do./Fr. 8:30 Uhr - 12 Uhr
Di. und Do. 15 Uhr bis 18 Uhr

Diamantenes Priesterjubiläum

29 Jahre war Pfarrer Josef Zierl bei uns in Mariahilf, bis zu seiner Pension. So gut hat es ihm gefallen in der Münchner Au.

Am 29. Juni 1960 wurde er von Kardinal Wendel in Freising zum Priester geweiht - und konnte im vergangenen Juni auf 60 Jahre Wirken als Priester zurückblicken. Berchtesgaden wählte er als Pensionsheimat, dort war auch sein Bruder beruflich tätig. Und er wirkt dort auch schon 15 Jahre als Ruhestandspfarrer - „als freier Mitarbeiter“ - wie er das selbst nennt.

Eine Feier war 2020 wegen Corona in Mariahilf leider nicht möglich. Aber es ist eine Feier geplant, zum Sommerfest 2021, am 18. Juli 2021 - soweit es die Pandemie und die Vorschriften zulassen werden. Bis dahin wünschen wir dem „freien



Mitarbeiter“ alles Gute und bleiben
Sie gesund. *Martin Schmolke*

März 2021

Fr. 05.03.21 17:30 Uhr **Mariahilfkirche: Weltgebetstag der Frauen**
Thema: „Auf einem starken Fundament bauen“

April 2021

Do. 01.04.21 **Gründonnerstag:** Betstunde
(genaue Uhrzeiten in der Gottesdienstordnung)

Fr.. 02.04.21 **Karfreitag:** Kreuzweg
(genaue Uhrzeiten in der Gottesdienstordnung)

Mai 2021

Mo. 03.05.21 19:00 Uhr **Maiandacht der kfd** in der Mariahilfkirche
kfd-Dekanat-Maiandacht in Maria Eich
(genauer Termin wird noch bekannt gegeben)

Juli 2021

Fr.. 02.07.21 15:00 Uhr **Jahreshauptversammlung mit Ehrung der Jubilare**
(Ort wird noch bekannt gegeben)

Änderungen im Programm werden wir Ihnen per Brief mitteilen. In der Hoffnung, dass Sie alle gesund bleiben, grüßen wir, das kfd Team, Sie herzlich.

Waltraud Werner, Elisabeth Rappl und Franziska Schiller

Kirchgeld 2021

Wir möchten Sie an das Kirchgeld 2021 erinnern. Neben der Kirchensteuer ist für uns dieser Beitrag eine wichtige Einnahmequelle. Das Kirchgeld fließt direkt an unsere Gemeinde und wird für die verschiedensten Aufgaben, wie die Kinder- und Jugendseelsorge und die Gestaltung unserer Gottesdienste, verwendet.

Es beträgt 1,50 Euro für jeden erwerbstätigen Erwachsenen über 18 Jahre. Diese Spende ist für Ausgaben in der Pfarrei bestimmt. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie es für das Jahr 2021 im Pfarrbüro oder in der Sakristei abgeben würden. Gerne können Sie es auch überweisen an:

Katholische Kirchenstiftung Mariahilf, Ligabank München
IBAN: DE47 7509 0300 0002 1442 39, BIC: GENODEF1M05

Vergelt's Gott dafür!

Herzlichen Dank und vergelt's Gott dafür!

Gottesdienstkalender bis Juni 2021

Sonntag	28.02.		2. Fastensonntag
		09:00 Uhr	hl. Messe
		10:30 Uhr	Wortgottesfeier für Kinder in der Kirche
Freitag	05.03.		Herz-Jesu-Freitag
		08:00 Uhr	hl. Messe mit Aussetzung
		17:30 Uhr	Weltgebetstag der Frauen
Sonntag	07.03.		3. Fastensonntag
		10:30 Uhr	hl. Messe
		19:00 Uhr	Choralamt in Mariahilf
Freitag	12.03.	17:30 Uhr	Kreuzweg
Sonntag	14.03.		4. Fastensonntag
		09:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
		19:00 Uhr	Choralamt in Mariahilf
Freitag	19.03.	19:00 Uhr	Abendmesse zu Ehren des hl. Josef
Sonntag	21.03.		5. Fastensonntag
		10:30 Uhr	Familiengottesdienst
Freitag	26.03.	17:30 Uhr	Kreuzweg
Sonntag	28.03.		Palmsonntag
		10:30 Uhr	Palmweihe und hl. Messe in der Kirche
Donnerst.	01.04.		Gründonnerstag
		18:30 Uhr	Abendmahl und anschl. Anbetung
		20:00 Uhr	Frauen, Männer und Jugend
Freitag	02.04.		Karfreitag
		09:00 Uhr	Kreuzweg der Frauen
		09-10 Uhr	Beichtgelegenheit
		11:00 Uhr	Karfreitagsliturgie für Kinder und Eltern
		15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Samstag	03.04.		Karsamstag
		08-11 Uhr	Stilles Gebet
		09-10 Uhr	Beichtgelegenheit

Gottesdienstkalender bis Juni 2021

Sonntag	04.04.		Ostersonntag
		05:00 Uhr	Ostervigil mit Amt und Speisenweihe
		19:00 Uhr	Osteramt mit gregorianischem Choral
Montag	05.04.		Ostermontag
		10:30 Uhr	Familiengottesdienst
Dienstag	13.04.	17:30 Uhr	Fatima-Rosenkranz
Sonntag	25.04.	10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
		19:00 Uhr	Choralamt in Mariahilf
Montag	03.05.	19:00 Uhr	Maiandacht gestaltet von der kfd und dem Elisabethenverein
Mittwoch	05.05.	17:00 Uhr	Maiandacht für Kinder
Sonntag	09.05.	09:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
		19:00 Uhr	Choralamt in Mariahilf
Donnerst.	13.05.		Christi Himmelfahrt
		10:30 Uhr	Erstkommunionfeier
Sonntag	16.05.	10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Sonntag	23.05.	10:30 Uhr	Pfingsten
			Festgottesdienst
Montag	24.05.	10:30 Uhr	Pfingstmontag
			Eucharistie in St. Franziskus (keine hl. Messe in Mariahilf)
Montag	31.05.	19:00 Uhr	letzte feierliche Maiandacht
Donnerst.	03.06.		Fronleichnam
		09:00 Uhr	hl. Messe auf dem Marienplatz und Prozession
Sonntag	13.06.	09:00 Uhr	Pfarrfronleichnam in Mariahilf
		19:00 Uhr	Choralamt in Mariahilf
Sonntag	20.06.	10:30 Uhr	Firmung in Mariahilf
		19:00 Uhr	Choralamt in Mariahilf
Sonntag	27.06.	10:30 Uhr	Familiengottesdienst

So. 14.02.	6. Sonntag	Musik für Violine und Orgel
Mi. 17.02.	Aschermittwoch	Gesangsensemble Cantus München
So. 21.02.	1. Fastensonntag	Kirchenchor
So. 07.03.	3. Fastensonntag	Musik für Sopran und Orgel
So. 14.03.	4. Fastensonntag	Gesangsensemble Cantus München
Fr. 19.03.	Josefitag	Kirchenchor
So. 21.03.	5. Fastensonntag	Jugendchor
So. 28.03.	Palmsonntag	Musik zum Palmsonntag für Orgel und Bläser
So. 04.04.	Ostersonntag	Musik für Trompete und Orgel
Mo. 05.04.	Ostermontag	Jugendchor
So. 18.04.	3. Sonntag d. Osterzeit	Jugendchor
So. 25.04.	4. Sonntag d. Osterzeit	Kirchenchor
Sa. 01.05.	Hl. Maria	Jugendchor (Erstkommunion)
So. 02.05.	5. Sonntag d. Osterzeit	Musik für Violine und Orgel
Do. 13.05.	Chr. Himmelfahrt	Jugendchor (Erstkommunion)
So. 16.05.	7. Sonntag d. Osterzeit	Musik für Sopran und Orgel
So. 23.05.	Pfingsten	Kirchenchor

Aufgrund der aktuellen Situation und der damit verbundenen Einschränkungen kann das jeweilige Programm immer erst kurzfristig festgelegt werden, auch kann es zu kurzfristigen Änderungen der geplanten Gestaltung kommen. Bitte beachten Sie hierzu den aktuellen Aushang in der südlichen Vorhalle der Mariahilfkirche!

Wir laden Sie und Euch herzlich zum Mitsingen ein!

Kinderchor für Kinder der 1. bis 4. Klasse

Proben: Mittwoch // 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr im kleinen Pfarrsaal

Jugendchor ab der 5. Klasse

Proben: Donnerstag // 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr im kleinen Pfarrsaal

Kirchenchor der Mariahilfkirche

Proben: Dienstag // 19:30 Uhr im kleinen Pfarrsaal

Kontakt und Auskunft bei Kirchenmusiker Bastian Fuchs über das Pfarrbüro

Tel.: 089 - 651 28 66

Mail: mariahilf.muenchen@ebmuc.de

Alle Termine sind vorbehaltlich der weiteren Corona-Entwicklung!!!!

Gottesdienstkalender bis 4. Juli 2021

Sonntag 04.07. 09:00 Uhr Pfarrgottesdienst
19:00 Uhr Choralamt in Mariahilf

Die Gottesdienstordnung für Juli bis Anfang September entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenblatt. Der nächste Pfarrbrief erscheint erst im Herbst 2021.

Regelmäßige Gottesdienstangebote

Gottesdienste:

Mo., Mi.-Fr.	08:00 Uhr	hl. Messe
Di.	08:00 Uhr	hl. Messe i. d. Klosterkapelle der Schulschwestern
samstags	18:00 Uhr	Vorabendmesse
täglich	17:30 Uhr	Rosenkranz
Mai	19:00 Uhr	Maiandacht
sonntags	9 Uhr / 10:30 Uhr	im Wechsel

Bitte die aktuelle Gottesdienstordnung beachten!

Offene Treffen der Gemeinde

Familienkreis: Begegnung junger Eltern mit Kindern,
Termin nach Vereinbarung, über Gemeindereferentin Fr. Rappl,
Pfarrbüro Mariahilf, Tel.: 651 28 66

Offene Kirche in Mariahilf

Während der Auer Mai-Dult 24.04.2021 - 02.05.2021

Mo-Sa 12:00 Uhr 10-Minuten-Meditation

Während der Auer Jakobi-Dult 24.07.2021 - 01.08.2021

Mo-Sa 12:00 Uhr 10-Minuten-Meditation

Die Lage betreffend der Coronapandemie war auch zum Redaktionsschluss Ende Januar unübersichtlich. Deshalb gibt es auch in dieser Pfarrbriefausgabe keinerlei Veranstaltungstermine. Die Pfarrbriefredaktion bittet um Verständnis für diese Maßnahme. Bitte beachten Sie deshalb die Aushänge vor der Kirche, die ausliegenden Flyer in der Mariahilfkirche, den aktuellen Wochenanzeiger und vor allem die Informationen auf unserer Internetseite www.mariahilf-franziskus.de.

Rückmeldung an die Caritas: Das Gute im Schlechten

Die letzten 9 Monate haben uns allen gezeigt ,wie schnell sich unser aller Leben/Alltag doch verändern kann, und es betrifft uns ALLE!

Dies sind einige aktuelle Beispiele von positiven Reaktionen von Besucherinnen / Besuchern und Ehrenamtlichen des Alten - und Service - Zentrums Au in der Balanstraße 28.

Wir haben uns wieder daran erinnert, wie schön es ist, Briefe zu verschicken und zu bekommen.

Wir haben uns bei langen Telefonaten wieder richtig zugehört.

Wir haben geschaut, ob jemand Hilfe brauchte, und diese angeboten.

Wir haben Hilfe gebraucht und diese auch bekommen, weil wir darum gebeten haben.

Wir konnten Dinge wieder neu schätzen, die uns vorher so selbstverständlich erschienen.

Wir haben uns echt gefreut, als wir wieder unsere wichtige Handy-Laptop-Sprechstunde hatten.

Wir haben es genossen, wieder in Gemeinschaft im ASZ Au mittagessen zu können.

Wir wissen es zu schätzen, Teil einer guten Gemeinschaft zu sein.

Wir freuen uns, aufgrund unserer guten Hygienekonzepte viele unserer Angebote und auch die Beratung offen zu haben.

Wir informieren Sie auch unter: asz-au@caritasmuenchen.de oder am

Telefon : 089 / 45 87 40 29

Wir sind gerne für Sie da! *Renate Spannig* Leiterin Alten- und Servicezentrum Au

Aktuelles zur Caritas-Sammlung im Frühjahr 2021

Die Caritas-Frühjahrssammlung 2021 vom **1. März 2021 bis zum 7. März 2021** wird auch im kommenden Frühjahr Corona-bedingt verstärkt per Briefsammlung durchgeführt.

Wir werden ganz aktuell auf Infektionszahlen und den Pandemieverlauf vor Ort reagieren und zum Schutz der Sammelnden sowie der Spenderinnen und Spender erforderlichenfalls die Haussammlung auch kurzfristig absagen müssen.

Für die Frühjahrssammlung 2021 wird kein zentraler Auftaktgottesdienst stattfinden.

Caritas-Sammlungstermine 2021

Frühjahr

Kirchenkollekte: 28. Februar 2021

Haussammlung: 01. bis 07. März 2021

Straßensammlung: 05. bis 07. März 2021

Herbst

Kirchenkollekte: 26. September 2021

Haussammlung: 27.09. bis 03.10.2021

Straßensammlung: 01.10. bis 03. 10.2021

Weitere Informationen zur Caritas finden Sie im Internet unter der Anschrift:
www.caritas-nah-am-naechsten.de.

Literaturhinweise

Albert Biesinger: Wo Kinder sind, ist Gott schon da. Überraschungen und Entdeckungen in der Familie, Patmos Verlag 2020; 128 S., 18 Euro

Johannes Eckert: Was sucht ihr? Frag-würdige Einsichten ins Johannesevangelium, Herder Verlag 2020; 205 S., 20 Euro

Gerhard Lohfink: Das Geheimnis des Galiläers. Ein Nachtgespräch über Jesus von Nazareth, Herder Verlag 2019; 280 S., 28 Euro

Philipp Meyer (Benediktiner/Kirchenmusiker der Abtei Maria Laach): Gott macht unruhig. Die Dynamik meines Glaubens, Herder Verlag 2020, 159 S., 18 Euro

Patrick Roth: Gottesquartett. Erzählungen eines Ausgewanderten. Herder Verlag 2020, 224 S., 22 Euro

Wolfgang Maximilian Schneller: Der Weg umarmt mich wieder ... Poesie auf dem Jakobsweg. Inspirationen für Pilger. Kunstverlag Josef Fink, 2020, Herder Verlag 12/2019; 132 S., 12,90 Euro

Besonders weisen wir auf den Kirchenführer Mariahilf (3,50 Euro) hin sowie auf das Buch über das Carillon (4 Euro) und die dazugehörige CD (10 Euro). Diese erhalten Sie im Pfarrbüro Mariahilf zu den üblichen Öffnungszeiten.

Zum Nachdenken!

MÜHSELIG UND BELADEN

(zu Mt 11,28-30)

Mühselig und beladen sind wir,
Herr, rette uns,
da wir leiden
unter dem Joch der Arbeit,
auch wenn sie nicht schweißreibend ist,
unter dem Arbeitsverlust,
wenn der Tag sich in Langeweile dehnt,
unter Hunger und Durst, Hitze und Kälte,
unter Krankheit, Schuld,
Einsamkeit und Tod.
Herr, rette uns und schenke uns
Deinen Frieden.

Helga Unger

MANN IN DER RAST

Plötzlich inmitten
leichtfüßiger Putti
der mit den Striemen
am Leib,
angekettet am Schmerzensmast,
das Haupt mit den
hellwachen Augen
gestützt auf die Hand.
warum nur heißt ER
Mann in der Rast?

Helga Unger



Trotz Corona: Weihnachten 2020 fiel nicht aus. Einige Erinnerungen: oben rechts Advents-
atmosphäre in Mariahilf; das Friedenslicht aus
Bethlehem, unten rechts. Und gleich nach
Weihnachten kam der Winter, Bild unten links.

In die Kirche wurden aufgenommen:

- « 19.09.20 Elena Oana
- « 04.10.20 Anton Weiß
- « 10.10.20 Lukasch Dorsch
- « 10.10.20 Pia Sötz
- « 18.10.20 Vitus Volkmer
- « 24.10.20 Aylin und Alessio Triolo



Mk 1,8: Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

In unserer Gemeinde sind verstorben:

- † 01.09.2020 Gertraud Laeverenz
- † 10.09.2020 Georghe-Gr. Andrasoni
- † 13.09.2020 Rosina Malsch
- † 23.10.2020 Walter Wendler
- † 14.11.2020 Karolina Jennerwein
- † 15.11.2020 Eugenie Blumberg
- † 16.11.2020 Auguste Egginger
- † 23.11.2020 Friedrich Kraus
- † 04.12.2020 Marianne Dammer
- † 09.12.2020 Elisabeth Kanik
- † 20.12.2020 Alfons Geiger
- † 21.12.2020 Lieselotte Beck

**Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.
(Aurelius Augustinus)**



- † 28.12.2020 Adolf Bronold
- † 29.12.2020 Anna Haas



Katholische Kirchenstiftung Mariahilf

Mariahilfplatz 11, 81541 München

Pfarrbüro: ☎ 6 51 28 66 ☎ 6 51 98 47

Öffnungszeiten: Di., Do. und Fr. 08:30 Uhr - 12 Uhr

Di. und Do. 15 Uhr - 18 Uhr

E-Mail: mariahilf.muenchen@ebmuc.de

Internet: <http://www.mariahilf-franziskus.de>

Kontoverbindung:

Ligabank München, IBAN: DE47 7509 0300 0002 1442 39 BIC: GENODEF1M05

Seelsorgeteam:

Pfr. Michael Schlosser, Pfr. Dr. Günter Ferg, Diakon Ernst Heil, Diakon Tobias Triebel, Gemeindereferentin Elisabeth Rappl, Gemeindereferentin Alexandra Scheifers, Pastoralreferentin Maria Lutz

<u>Verwaltungsleitung:</u>	Felix Henne	☎ 6 51 28 6-77
<u>Kirchenpfleger:</u>	Max Wolf	☎ 6 51 28 66
<u>Pfarrgemeinderat:</u>	Vors. Alfred Huber	☎ 4 48 68 51
<u>Kirchenmusik/Chöre:</u>	Bastian Fuchs	☎ 6 51 28 66
<u>Projektensemble:</u>	Bastian Fuchs	☎ 6 51 28 66
<u>Haus der Gregorianik:</u>	Frater Gregor Baumhof	☎ 62 17 16 81
<u>Ministranten:</u>	Diakon E. Heil, L. Agbeko, J. Bergfeld, E. Rutenfranz, Ch. Werner	☎ 6 51 28 66
<u>Pfarrjugend:</u>	E. Rutenfranz, F. Werner	☎ 6 51 28 66
<u>Internetseite:</u>	St. Röser, A. Melber	☎ 6 51 28 66
<u>Pfarrbrief:</u>	Martin Schmolke, E-Mail: Schmoldog@t-online.de	
<u>Caritas-Sozialstation:</u>	Balanstr. 28	☎ 45 87 40 - 0 Beratung in allen Lebensfragen, Alten-, Kranken- und Familienpflege
<u>Telefonseelsorge:</u>	☎ 0800 - 111 0 111 röm.-katholisch (gebührenfrei)	
	☎ 0800 - 111 0 222 evangelisch (gebührenfrei)	

<u>Impressum:</u>	Hrsg.: Kath. Kirchenstiftung Mariahilf, Mariahilfplatz 11, 81541 München, Tel.: 6 51 28 66 Fax: 6 51 98 47 Mail: mariahilf.muenchen@ebmuc.de		
<u>V. i. S. d. P.:</u>	Pfarrer M. Schlosser	<u>Auflage:</u> 1000	<u>Erscheinung:</u> 2-mal jährlich
<u>Redaktion:</u>	Martin Schmolke	<u>Gestaltung:</u> Martin Schmolke	<u>Lektorat:</u> Maria Huber
<u>Druck:</u>	Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen		
<u>Bildquellen:</u>	Titelseite: Bougainvillea Brotvermehrungskirche in Tabgha See Genezareth; S. 4: F. Henne; S. 7+8: Simon Vornberger/Kolping München; S. 9-11: M. Schmolke; S. 12-14: Flyer St. Vinzen- tiusverein Mariahilf; S. 16: P. Weidemann pbs, Factum ADP pbs; S. 17: Sarah Frank pbs; S. 18 u.19: www.diemacgyvers.de/ ; S. 20: M. Hirschsteiner; S. 21: D. Rippel; S. 29+30: M. Schmolke; S. 31 M. Schmolke; pbs = www.pfarrbriefservice.de .		
<u>Textquellen:</u>	S.12-15: Flyer St. Vinzentiusverein Mariahilf S.17-19: https://www.diemacgyvers.de/2020/12/24/ein-weihnachtswunder-wurde-vollbracht/		

Abgabeschluss Herbst-/Winterausgabe 2021: Freitag, **16.07.2021**. Pfarrbriefe sind Informationsschriften, kein Werbematerial!